



Diakonissen-
Schwesternschaft
Neumünster

Predigt aus der Kirche der Gesundheitswelt Zollikerberg vom 5. Januar 2025 Predigttext: Matthäus 2,1-12 • Spitalseelsorger Sales Meier

Liebe Gottesdienstgemeinde

Immer wenn ich das Evangelium von den Sterndeutern aus dem Osten lese oder höre, bewundere ich den Verfasser dieser wunderschönen Geschichte. Die Kirche hat ihm den Namen Matthäus gegeben; er war ein Judenchrist der zweiten Generation und hat am Ende des 1. Jahrhunderts gelebt und geschrieben. Heute möchte ich Ihnen erzählen, warum ich diesen Matthäus so schätze:

Matthäus ist zunächst einmal ein hervorragender Theologe: Er kennt sich sehr gut im Alten Testament aus, und nachdem er zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat, bekommen einige Stellen für ihn eine ganz neue Bedeutung. Wenn Jesus wirklich der Messias, der Sohn Gottes ist, dann hat sich jetzt erfüllt, was die Propheten ersehnt und erträumt haben; dann wird jetzt wahr, was die Psalmenbeter und -sänger sich gewünscht haben.

So liest Matthäus in Psalm 72 über den erwarteten Friedenskönig: «Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben. Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen.» und diese Verse fügt er in seine Beschreibung des Lebens Jesu ein.

So entdeckt Matthäus beim Propheten Jesaja die Sätze: «Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Sie alle versammeln sich und kommen zu dir... die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold...



Diakonissen-
Schwesternschaft
Neumünster

So findet Matthäus im Buch Numeri die Weissagung des Propheten Bileam:
«Ein Stern geht in Jakob auf» - und er gibt diesem Stern in seiner
Jesusgeschichte einen Platz.

Ausserdem kennt Matthäus die griechischen und römischen Sagen, die alle
vom Aufgang eines Sterns erzählen, wenn ein grosser Herrscher geboren wird
– etwa Alexander der Grosse, Caesar oder Augustus. Und er weiss, dass
seine Leser ihn verstehen, wenn er etwas Ähnliches auch über Jesus schreibt.

Aber Matthäus ist nicht nur ein hervorragender Theologe, sondern auch ein
brillanter Erzähler: Er reiht nicht einfach ein Zitat aus dem Alten Testament an
das andere, sondern er formt daraus eine packende Geschichte. Er gibt sich
nicht damit zufrieden, die alten Texte zu wiederholen und auf Jesus zu
übertragen, sondern er lässt sie einfließen in eine dramatische Erzählung. Er
belehrt nicht und bietet sein Christusbekenntnis nicht in trockenen Formeln an,
sondern zieht seine Leserinnen und Leser, seine Hörerinnen und Hörer in ein
spannendes Geschehen hinein. Aber damit noch nicht genug: die interessante
Geschichte von den Sterndeutern entpuppt sich bei näherem Hinsehen als
eindringliche Predigt.

Ohne moralischen Zeigefinger und ohne aufdringliche Appelle macht Matthäus
uns in dieser kurzen Episode deutlich, was er unter Glauben, was er unter
Christsein versteht – wie er sich ein Leben im Sinn Jesu vorstellt. Wer die
Sterndeuter Geschichte auf sich wirken lässt, hört zunächst die Warnung:
Mach's nicht wie die Hohenpriester und die Schriftgelehrten – sie wissen zwar
Bescheid, aber dieses Wissen berührt sie nicht. Sie reden zwar klug daher,
aber sie bewegen sich nicht. Sie bleiben bequem und behäbig sitzen.

Wer sich auf diese Erzählung einlässt, hört noch eine zweite Warnung: Mach's
nicht wie König Herodes – er hat Angst um seine Macht; er begegnet dem



Diakonissen-
Schwesterschaft
Neumünster

Neuen misstrauisch, er will es gleich im Keim ersticken; er ist falsch, hinterlistig und verlogen.

Wer die Geschichte des Matthäus mit Interesse liest oder hört, entdeckt in ihr schliesslich die Einladung: Mach's wie die Sterndeuter, dann bist du auf einem guten Weg!

Sei neugierig, forsche und frage. Bleib dein Leben lang ein suchender Mensch, ein Gottsucher; bewahre dir den Hunger und den Durst nach einem besseren, intensiveren Leben und Glauben.

Brich auf und riskiere etwas: Wage es, das, was du als richtig erkannt hast, auch in die Tat umzusetzen; sei mutig und klammere dich nicht ängstlich an alles Vertraute und Gewohnte.

Versuche, auf Gottes Weisungen und Wegzeichen zu achten: So, wie der Stern der Weisen sicher oft nur kurz aufgeblitzt ist oder sich gar nicht sehen liess, so sind auch für dich Gottes Zeichen nicht immer leicht zu erkennen. Gott spricht eine leise Sprache. Sei wachsam und sensibel.

Nimm Umwege in Kauf: Lass dich nicht entmutigen oder von deinen Zweifeln erdrücken, sondern behalte das Ziel im Auge.

Lass dich überraschen. So, wie die Sterndeuter den wahren König nicht im Palast, sondern im Stall finden, so wird auch dir Gott nicht spektakulär und gewaltig begegnen, sondern im Kleinen und Unscheinbaren.

Knie nieder und bete an: Erkenne in Jesus den, der dir das menschenfreundliche Gesicht Gottes zeigt, der deinem Leben Orientierung und Sinn gibt.

Bring ihm deine Gaben: stell deine Talente und Fähigkeiten in den Dienst seiner guten Sache.



Diakonissen-
Schwesterschaft
Neumünster

Und geh auf einem anderen Weg weiter: Lass dich durch die Begegnung mit Jesus verändern; geh mit neuen Massstäben und mit neuer Kraft zu den Menschen; lass dich durch ihn aus dem alten Trott herausreißen.

Mach's wie die Sterndeuter – was Matthäus in einigen wenigen Zeilen anklingen lässt, könnte das Programm für ein ganzes christliches Leben werden.

Ich ziehe den Hut vor Matthäus – dem interessanten Theologen, dem brillanten Erzähler und dem mitreissenden Prediger. In zwölf kurzen Versen, in einer wunderschönen Geschichte führt er mich zum Bekenntnis: Dieser Jesus ist der ersehnte Messias. Er kann auch das Licht und der Leitstern deines Lebens sein. Und er lässt mich am Beispiel der Sterndeuter ahnen, wie spannend und erfüllend ein Leben im Sinn Jesu sein könnte...